

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 1.80 M., durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M., durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 2 M., ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.50 M., Sonderbeilage 6 M., pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe 6 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 1015, 1016, 1017; Filiale i. Mauritiusstr. 12 Nr. 1064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 1065.

Nummer 6

Mittwoch, den 5. Januar 1916

70. Jahrgang

Die große Schlacht in Ostgalizien dauert an.

Ueberaus große Verluste der Russen. — Neuaufleben der Kämpfe an der italienischen Front. — Jaunde in Kamerun gefallen. — Die entschiedene Protestnote Griechenlands an die Entente.

Finanzielle Kurpfuscherei.

Noch ist für die meisten Staaten das Finanzjahr 1915 nicht zu Ende; und schon treten die Bierverbandsräte zusammen, um über die Frühjahrskur der kranken Kriegskassen zu beraten. Wieder einmal. Einer zum Februar anberaumten Konferenz von Vertretern Englands, Russlands und Frankreichs wird es obliegen, durch geeignete Finanzoperationen die „momentanen“ Schwierigkeiten zu beseitigen. . . Italien wird nicht erwähnt.

Niemals war die finanzielle Nebenbedeutung des Fremdworts „Operation“ so spürbar wie heute, wenn die Finanzverantwortlichen des Bierverbandes es anwenden. Alle schmerzlichen Vorstellungen tauchen auf: Blutverlust, Verbandwatte, Jodoformgeruch. . . Es ist wahrlich ein Schnitt ins Fleisch. Und auch an Betäubungsmitteln fehlt es nicht.

Am unabweislichsten ist das Krankheitsbild beim großen Patienten Russland. Ihm ist nur noch durch Transfusion zu helfen. Englisches Herzblut muß abgezapft und übergeleitet werden, damit der Saft in den Adern des Verbündeten nicht endgültig vertrockne. Die zögernd sich England dieser „Operation“ unterziehen wird, läßt sich denken; aber es muß geschehen. Noch vor wenigen Monaten fanden die Engländer, jeder sei schließlich sich selbst der nächste, und das „unerlöschliche“ Russland müsse imstande sein, sich selbst zu helfen. Der Versuch ward auch gemacht. Aber es war nur eine Morphiumspritze, deren Russland sich fähig zeigte. Tausend Millionen Rubel innerer Anleihe sollten aufgebracht werden. Nach vielen Worten und mehreren Terminausfällen mußte man sich zum Ergebnis bekennen. 945 Millionen Rubel, von denen 600 Millionen von den Banken „übernommen“ waren. 175 Millionen zu zeichnen ward den Sparfassen anheimgegeben. Das Publikum beteiligte sich so gut wie gar nicht, und die Banken werden ihre 600 Millionen nicht los. Für solche Kräfteanstrengungen hat Russland ein magisches Wort — es lautet: Sonderfrieden. Als England dies Wortchen hörte, ward es gefügig, sich abermals operieren zu lassen.

Frankreich, das darf man zugeben, ist noch nicht blutleer. Aber die Käste hinken; der Umlauf ist unflüchtig und träge. Als es sich zeigte, daß die zuvor verlästerten deutschen Kriegsanleihen nicht nachahmbar waren, machte Ribot fünfvierteljahr lang aus der Not eine Tugend und behauptete: Frankreichs schone seine Reserven; die kurzfristigen Scheine, Auslandsanleihen, Tauschgeschäfte, Bankschulden seien weitschauende Politik; wenn die „brutalen“ Mittel Deutschlands erschöpft seien, werde Frankreich. . . Kurz, es werde mit einem Erfolg ohnegleichen just im entscheidenden Augenblick den Feind erschmettern. Aus Ribots Ministerium, nicht von den Stammritzen, kam, wie neutrale Blätter verriet, das Wort von den 25 Milliarden. Als die Zeichnung geschlossen war, ergab sich als Gesamtsertrag eine Summe von 14½ Milliarden. Nur zweieinhalb Milliarden sind schwebende Schuld, nur fünfeinhalb Milliarden tatsächlich neues Geld, 4,7 Milliarden Fr., oder 3,8 Milliarden Mark, nicht mehr. Liehen der französischen Kriegskasse aus der „Siegesanleihe“ zu. Und in diesem Betrag stecken abermals 600 in England gezeichnete Millionen.

Danach (und da man von Italien besser schweigt) kann es nicht zweifelhaft sein, wer bei den Operationen im Februar der Operierte sein wird. England vorausgibt nicht nur in einem Jahre 425 Millionen Pfund oder 8,7 Milliarden Mark zur Unterstützung der Dominionen und Bundesgenossen; es rechnet nicht nur, schon jetzt, mit einer weiteren Sechsmilliardenforderung Russlands; es bezahlt nicht nur den Krieg mit hundert Millionen täglich; es sieht sich auch, im ungünstigsten Augenblicke, vor einer neuen Steigerung seiner Kosten. Nicht zufällig sind im Kabinett die Hauptgegner der Wehrpflicht der Finanzminister, der Handelsminister und der Minister des Innern. Kommt die Wehrpflicht zur vollen Wirkung, so verbraucht sie Summen, die kaum erschwinglich sind; bleibt es bei halben Maßregeln, so ist der militärische Erfolg nur gering und das Opfer vergebens gebracht. Im Stillen hofft wohl der Finanzminister; die Hoffnungen seines Kollegen vom

Krieg möchten sich nicht erfüllen; es möchten die Millionen fremder Soldaten ausbleiben, die nach Ritheners Rechnung nur ausgerüstet zu werden brauchen, um den Krieg für England zu entscheiden. Denn diese Millionen des Kriegsministers bedeuten den Ruin vom Standpunkt des Finanzministers. Siebenunddreißig Milliarden kostet, nach vorsichtiger Schätzung, ein englisches Kriegsjahr in jedem Fall. Nur die Hälfte dieser Summe wurde bisher durch langfristige Anleihen aufgebracht; auf zehn Milliarden wuchs die schwebende Schuld. Neue Milliardenvielfachen mühten aus Amerika geholt werden, das derartig ungeheure Kredite weder einräumen will noch kann. Was bleibt zu tun? Die Kurpfuscherei werden sich mit einer „Symptomkur“ begnügen müssen.

Amst. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 4. Jan. (Wolff-Tele.)

Amstlich wird verlautbar:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Ostgalizien dauert an. Der Feind setzte gestern seine Durchbruchversuche bei Toporzow an der besarabischen Grenze mit großem Kräfteaufgebot fort. Sein Widerstand war der gleiche wie an den vergangenen Tagen. Der russische Angriff wurde überall abgeschlagen, zum Teil in langandauerndem blutigen Handgemenge. Besonders erbittert waren die Kämpfe Mann gegen Mann in den zerfurchten Gräben beim Gehaus, östlich von Karancze, wo sich insbesondere das Waradiner Infanterieregiment Nr. 16 mit Ruhm bedeckte.

Ebenso wie an der besarabischen Front scheiterten die Angriffe, die der Feind nordöstlich von Duna und gegen die Brückenschanze bei Uscieczko führte, und alle mit großer Zähigkeit erneuerten Versuche der Russen, im Raume nordöstlich von Buczacz in unsere Gräben einzudringen. Die Verluste des Feindes sind nach wie vor überaus groß. In einem über 10 Kilometer breiten Abschnitt zählten wir 2000 russische Leichen vor unserer Front. Einzelne russische Bataillone, die mit 1000 Mann ins Gefecht gingen, sind laut ihren eigenen Meldungen mit 100 Mann zurückgekehrt.

Die Zahl der nordöstlich von Buczacz in den letzten Tagen eingebrachten Gefangenen übersteigt 800. An der oberen Twa schossen die Truppen der Heeresgruppe Böhm.-Ermoell ein russisches Flugzeug ab. Die Besatzung, aus zwei Offizieren bestehend, wurde gefangen genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Südtirol und an der Dolomitenfront fanden wieder Artilleriekämpfe statt. Unsere Flieger besetzten ein Magazin des Feindes in Ala mit Bomben. Der Ort Malbargeth wurde abermals aus schweren Geschützen beschossen.

Auch im Friulischer Becken und im Arno-Gebiet rührte sich die italienische Artillerie. Nordlich Dolje nahmen unsere Truppen gestern früh einen feindlichen Graben, um den seither hartnäckig gekämpft wurde. Drei italienische Angriffe wurden abgewiesen. Auf der Hochfläche von Doperdo kommt es täglich an einzelnen Stellen der Front zu Handgranaten- und Minenwerferkämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nachid Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Jaunde in Kamerun gefallen.

Berlin, 4. Jan. (Nachamtl. Wolff-Tele.)

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist Jaunde, das Zentrum der Verteidigung Kameruns, am 1. Januar in die Hände des Feindes gefallen.

Mit diesem Fall wurde schon seit längerer Zeit in Anbetracht der ungeheuren englisch-belgischen Uebermacht, die

mit allem modernen Rüstzeug der Kriegführung versehen, von allen Seiten die kleine Schar der tapferen Verteidiger des großen Schutzgebietes bedrängte, gerechnet. Doch auch jetzt hat die Schutztruppe die Waffen noch nicht gestreckt, sondern steht sich kämpfend zurüd. Daß sie mit einem unvergleichlichen Opfermut und unerschütterlichem Vertrauen auf den schließlich Sieg der deutschen Sache in Europa nun schon seit 1½ Jahren lang das Schutzgebiet gehalten hat, trotz ihrer Abgeschlossenheit von aller Zufuhr aus der Heimat und trotz der großen Ueberlegenheit des Feindes an Zahl und Kriegsmitteln — dafür gebührt der tapferen Truppe und ihrem umsichtigen Führer, Oberleutnant Zimmermann, der heiße Dank des Vaterlandes. Und wenn auch die Schutztruppe trotz heldenmütiger Gegenwehr schließlich unterliegen sollte, so ist Kamerun noch nicht für uns verloren. Ueber das endgültige Schicksal auch dieser Kolonie wird auf anderen Kriegsschauplätzen entschieden werden.

Griechenlands Protestnote.

Athen, 4. Jan. (Privat-Tele. Zens. Bin.)

Von zuverlässiger Seite erhält unser Gewährsmann über den energischen Protest, welchen die griechische Regierung wegen der Verhaftung der Konsuln eingeleitet hat, folgende Darstellung:

In der Protestnote, die die griechische Regierung wegen der Verhaftung der Konsuln der Zentralmächte in Saloniki nach Paris und London gerichtet hat, wird die diplomatische Vorgeschichte folgendermaßen geschildert: Seit drei Wochen liegt in Saloniki das Gerücht um, daß die Heeresleitung der Alliierten zur Verhaftung der Konsuln und des Personals der Konsuln der Zentralmächte zu schnellen beschließigen. Infolgedessen beeilte sich die griechische Regierung, die Ententemächte zu verständigen, sie könne es unter keinen Umständen zulassen, daß die Alliierten die Hoheitsmacht Griechenlands über Saloniki so weit verlegen, daß sie gegen Personen, die auf neutralem Boden sich aufhalten und daher das Recht hätten, sich unter dem Schutz der Regierung und der Ortsbehörden in vollster Sicherheit zu glauben, ohne vorhergehende Verständigung ein Attentat auszuführen und sie belästigen. Die griechische Regierung erinnerte die Ententemächte daran, daß sie nach den ursprünglichen Regeln solcherart jedenfalls die heilige Pflicht hätten, die griechische Regierung rechtzeitig von ihrer Absicht zu verständigen, damit Maßnahmen getroffen werden können, die die Sicherheit für eine Abreise der bedrohten Personen verbürgen. Die Antwort der englischen und der französischen Regierung ließ erhoffen, daß die gewünschte Mitteilung erfolgen würde. Die griechische Regierung verließ sich auf diese Antwort. Trotzdem schritt die Militärbehörde der Alliierten am Nachmittag des 30. Dezember brüsk zur Besetzung der Konsulate der Zentralmächte und zur Verhaftung der Konsuln mit ihrem Personal; insgesamt 60 Personen. Alle wurden gewaltsam in das französische Hauptquartier und von dort unter Bedeckung auf ein Kriegsschiff im Hafen gebracht. Dieses unter erschwerten Umständen verübte Attentat legt der griechischen Regierung die gebieterische Pflicht auf, bei der englischen und französischen Regierung nochmals entrüsteten Protest zu erheben gegen die flagranteste, unmenslichste Verletzung der griechischen Souveränität über Saloniki, die unter Mißachtung der elementarsten nationalen Höflichkeit verübt wurde. Die griechische Regierung überläßt zwar nun der Entente die volle Verantwortung für die Folgen dieser Handlung, muß sich aber unbedingt in Ausübung ihrer Souveränitätsrechte gegen die Akte von Heeresgewalt schützen, deren Folgen sie schon so lange Zeit erduldet. Sie kann daher mit vollem Recht auf das dringende von der Entente verlangen, daß sie ohne Säumen ihre Seebehörde in Saloniki beauftrage, für die Sicherheit der willkürlich verhafteten Personen zu sorgen und besonders, daß sie den griechischen Behörden übergeben werden. Außerdem sollen auch die von den Ententetruppen besetzten Konsulate den griechischen Behörden übergeben werden.

Noch ein Ausspruch des Königs von Griechenland.

Kopenhagen, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) In der Unterredung mit dem Korrespondenten des Daily Chronicle erklärte der König von Griechenland noch bezüglich der Haltung Bulgariens, falls die Bulgaren die griechische Grenze überschreiten sollten, woran er übrigens nicht glaubt, so sei er überzeugt, daß sie sich auch wieder friedlich zurückziehen werden, sobald ihre Operationen gegen die Alliierten beendet sein würden. Die Beziehungen zwischen Bulgarien und Griechenland seien ausgezeichnet.

Zur Verhaftung des norwegischen Konsuls in Saloniki.

London, 4. Jan. (T.-U. Tel.) Zu der von deutscher Seite bereits gemeldeten Gefangennahme des norwegischen Generalkonsuls Seefelder meldet Reuters aus Athen: Der Konsul eines neutralen Staates ist nach der Meldung des Star der Spionage verdächtig. Die Gefangennahme wird in Regierungskreisen sehr verschieden beurteilt.

Saloniki als Residenz Peters und Nittas.

Athen, 4. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Meldung der Agence Havas: Nach Blättermeldungen dürfte sich der Aufenthalt von König Peter in Saloniki einige Zeit hingziehen. Es sei der Auftrag gegeben worden, für die serbischen Beamten Wohnungen zu mieten. Ein Besuch des Königs Peter bei König Konstantin wird vom Gang der politischen und militärischen Ereignisse abhängen. Auch von einer baldigen Ankunft des Königs von Montenegro wird in Saloniki gesprochen, doch liegt eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht nicht vor.

Paris, 4. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Die Agence Havas meldet aus Saloniki vom 2. Jan.: König Peter, der im serbischen Konsulat absteigen ist, hütet wegen körperlicher Abspannung das Zimmer. Er soll nach Saloniki gekommen sein, um die Reorganisation der serbischen Armee zu überwachen, die in Gruppen von 200 bis 400 Mann aus Albanien eintrifft. Der König wird einen Aufruf zu Gunsten des heiligen Bundes zur Befreiung des vom Feind besetzten Landes an die Serben richten.

Russenlandungen bei Saloniki.

Rotterdam, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) Nach einer Depesche aus englischer Quelle meldet das Blatt „De Persia“ in Athen, daß in der Bai von Orfanos, 67 Kilometer östlich von Saloniki, 30 große, mit Russen überfüllte Transportschiffe eingetroffen seien, die sofort mit der Landung der Truppen begannen.

Die Befestigung der Salonikfront, die hauptsächlich aus Feldwerken besteht, ist nach italienischen Telegrammen nahezu vollendet. Drei Regimenter indischer Kavallerie kamen jüngst von Gallipoli an; außerdem landeten bei Orfanos 50 000 Mann, welche auf Imbros und Nisirene konzentriert waren. Ein großes Ingenieurkorps zum Bau von 200 Kilometer strategischer Bahnen ist nach Topin abgegangen.

Die Verhaftungen wegen Spionage auf Grund des angeführten Befehls in den Konsulararchiven dauern an.

Zar von Mazedonien.

Wien, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) In politischen Kreisen in Sofia ist das Gerücht verbreitet, daß der Bulgarenkönig Ferdinand sich nach dem orthodoxen Weihnachtsfest in der alten Königsstadt Ochrida zum Zaren von Mazedonien krönen lassen werde.

Ein „historischer“ Tag der Duma.

Berlin, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) Ueber die letzte Sitzung der russischen Reichsduma wird dem „L.-A.“ aus Stockholm berichtet, daß die Sitzung von der Petersburger Presse einstimmig als ein historischer Tag bezeichnet wird. Minister Chwoikow sprach ausführlich, jedoch abweichend den Kurs der russischen inneren Politik. Die Sitzung dauerte von 9 Uhr morgens bis 1 1/2 Uhr nachts. Hundert Deputierte und

Zwei Brüder.

Roman von Kurt Berns.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Na, Grete, Grete — sag mal, ist denn das auch noch Nächstenliebe?“ „Ach quatsch nich, Mutter, was heißt hier Nächstenliebe. — Ich weiß schon, was ich will.“ „Nicht mach aber, daß du aus der Küche kommst. Ich habe hier zu arbeiten und bei solcher Quatscherei kommt nichts heraus. — Geh in die Wohnstube und wenn du heute abend ins Theater gehen willst.“ „Ich denke garnicht daran, der Mensch ist völlig Lust für mich.“ Klitsch, Klitsch, flog die Wäsche aus Mutter Lehmanns Händen in den Vorhof nieder, daß das warme Seifenwasser durch die Küche spritzte und die Grete merkte, daß die Mutter ernstlich böse wurde. Sie häupte aus der Küche, blieb einen Moment an der geschlossenen Tür Walter Handelsmanns stehen und lauschte. Tipp, tapp, — tapp, tapp, — — — der ging mit schweren Schritten durch das Zimmer auf und ab. Zigarettenrauch zog der Rauchenden in die Nase. Sie schüttelte sich wie ein junger Jagdhund, kramte dann in ihrer Kleiderkiste, fand eine halb gerauchte Zigarette und schob mit der in das Wohnzimmer. Dort setzte sie sich, zündete den Zigarettenstummel an und rauchte. Dazu wippte sie mit den Beinen als Zeichen äußerster Nervosität. Walter Handelsmann dagegen ging unablässig auf und ab, rauchte, ohne daß er es wußte, eine Zigarette nach der anderen und lag in dem Dämmerlicht des früh einbrechenden Abends (es war bereits nach vier Uhr) den empfangenen Rohrstaub zum zehntenmal. Was wollte man dort im Grunewald von ihm? War das tatsächlich nur ein Steinbleich, das ihm, dem Künstler, galt? Die Musik, die die Tochter des Hauses komponierte, war doch einfach nicht zu gebrauchen, aber wahrscheinlich sollte er ihr dabei in Zukunft behilflich sein. — Dann legte er sich auf das Sofa und versank in einen leichten Dankschlummer. Als es sechs Uhr schlug, erhob er sich und begann sich anzuziehen. Eine Viertelstunde später klopfte er an die Küchentür und trat, da niemand antwortete, ein. Frau Lehmann hatte das Klopfen überhört. Sie stand mit hochgekrempelten Ärmeln und heiß gerötetem Gesicht über dem Tisch und

dreißig Regierungsvertreter waren erschienen. Von dem Ausgang der Verhandlungen geben die zensurierten Berichte nur ein unklares Bild. Der Jesaterinoslawer Deputierte Alexandrow sagte ausdauernd, daß der Krieg verloren sei. Wir stehen vor der allgemeinen Auflösung und der Frage „Wohin?“ Die Bevölkerung ist kriegsmüde und sucht sich in Vergessungen zu berauschen. Außer den Feinden sind jedoch auch die rechtsstehenden Parteien von unserm nationalen Unglück erkreut, weil sie einen Sonderfrieden wünschen. — Minister Chwoikow antwortete voller Erregung, er sei erkant, woher die Sonderfriedensgerüchte kämen; er habe in den Regierungskreisen in diesem Sinne gehört. — Stürme der Erregung brachte Awerenski Rede über Chwoikows Gewaltpolitik und die revolutionäre Stimmung des Landes hervor. Chwoikow antwortete ausweichend. Nach einem ausgedehnten Wortwechsel ergriß Chwoikow das Schlüsselwort im Namen seiner Ministerkollegen und machte Andeutungen von Mißbilligungen mit Gorewskis. — Der Eindruck in Petersburg geht dahin, daß eine Lebhafte Diskussion gegen Chwoikow zurückgeblieben sei, der ohne Farbe zu bekennen, geheime Unterdrückungsarbeit leiste.

Lebensmittelnot in Moskau.

Stockholm, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) In Moskau fanden, wie Wirschewitsch Wiedomski meldet, große Unruhen wegen der Lebensmittelnot statt. Im Preobraschenski-Bazar kam es zwischen der Volksmenge und der Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei 56 Personen, darunter viele Frauen, verhaftet wurden.

Die Dienstzwangskrise in England.

Rotterdam, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) Dem „N. N. C.“ wird aus London berichtet: In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Krise noch unangenehme Folgen haben werde. Heute spreche man mehr von der Notwendigkeit von Neuwahlen, als vor einigen Tagen.

Englische Verluste.

London, 4. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die heutige Verlustliste nennt 336 Mann und 60 Offiziere, darunter 25 vom Kreuzer „Katal“.

Der Seekrieg.

London, 4. Jan. (T.-U. Tel.) Lloyd-Bureau meldet: Der gestern versenkte englische Dampfer „Mangan“ war aus Wladiwostok nach England unterwegs. Von den 120 mitfahrenden Passagieren und Mannschaften ertranken drei Europäer und 7 Chinesen. Die übrigen wurden gerettet.

London, 4. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Lloyd-Agentur meldet, daß der Dampfer „Geelong“ der Penins. und Orient-Linie, der nach einer Meldung des Reuters-Bureaus versenkt worden sein sollte, nach einem Zusammenstoß mit dem britischen Dampfer „Bouvilson“ im Mittelmeer gesunken ist.

London, 4. Jan. (T.-U. Tel.) Reuters meldet: Die Eigentümer der „Persia“ teilen mit, daß noch 11 Ueberlebende nach Madag. gelangt sind.

Rotterdam, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) Wie aus London gemeldet wird, wurde der englische Dampfer „Saint Oswald“ torpediert.

Amsterdam, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) Das Reuters-Bureau meldet aus Washington, Staatssekretär Lansing habe beschlossen, über die Versenkung des japanischen Dampfers „Palaka Maru“ keine Schritte zu unternehmen, da nicht feststehe, daß Amerikaner an Bord waren.

50.000 Francs Belohnung für U-Bootmelder.

Saloniki, 4. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Meldung der „Agence Havas“: Englische Behörden haben eine Anzeige erlassen, in welcher 50 000 Francs jedem angeboten werden, der Angaben über die Anwesenheit deutscher U-Bootboote im Ägäischen Meere machen kann.

Die letzte Reise der Ford'schen Friedens-Gesellschaft.

Kopenhagen, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) Durch das Entgegenkommen deutscher Behörden darf die Ford-Expedition durch Deutschland nach dem Haag reisen. Die Expeditionsmittel dürfen den Sonderzug in Deutschland nicht verlassen und keine beschriebenen Papiere, Druckmaschinen und photographischen Apparate mitführen. Die Mitglieder erhalten vom deutschen Generalkonsul in Kopenhagen die Pässe visiert. Die Abreise von Kopenhagen erfolgt am Freitag. Die meisten Teilnehmer werden am 12. Januar mit dem holländischen Amerikadampfer „Rotterdam“ nach New-York zurückreisen. Im Haag bleiben nur die friedensdelegierten zwecks Verhandlungen mit den kriegsführenden Mächten zurück. (Fr. Blg.)

Aus Saulus zum Paulus geworden. Eine Morgan-Gesellschaft lehnt die Ausführung übernommener Kriegslieferung ab.

Kopenhagen, 4. Jan. (Eig. Tel. Senf. Bln.) Die Morgan Engineering Co. in Alliance (Ohio), die mit den Bierverbandsmächten Lieferungsverträge auf Schrapnell- und Explosionsstoffe im Werte von 20 Mill. abgeschlossen hatte, weigert sich jetzt, diese Aufträge auszuführen. Wie das „New-York Journal of Commerce“ mitteilt, hat die Gesellschaft gleichzeitig erklärt, daß sie während der Kriegsdauer alle weiteren Aufträge auf Kriegsmaterial aus dem Entschiedenste ablehnen werde.

Ein Armeebefehl des Kronprinzen.

Der Kronprinz richtete an die Truppen der 5. Armee anlässlich des Jahreswechsels einen Armeebefehl, der nach der „Saarbrücker Volkszeitung“ lautet:

„Kameraden der 5. Armee! Zum zweiten Male trifft uns der Jahreswechsel im Felde in Feindesland. Das vergangene Jahr hat die Bande, die uns verknüpft, um mich und meine Armee noch enger geschlossen. Ich weiß, was ich an Euch habe und ich weiß, daß ich mich auf Euch verlassen kann, wenn, was Gott geben möge, das neue Jahr uns zur Entscheidung ruft. Nur ein Gedanke lebt dann in uns allen: Vorwärts, mit Gott für Kaiser und Reich, einer großen Zukunft entgegen.“

Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.“

Warnung vor Butterankäufen aus dem Auslande.

Berlin, 4. Jan. (Wolff-Tel.) Zahlreiche Vorfälle, die bei den Zollbehörden und der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. wahrgenommen werden, lassen erkennen, daß deutsche Gemeindeverwaltungen und Privatleute immer wieder sich Butter aus dem Ausland kommen lassen und nicht daran denken, daß diese Butter ihnen ausnahmslos mit erheblichem Schaden abgenommen würde. Es wird wiederholt dringend vor den Angeboten einzelner deutscher und ausländischer Butterhändler bzw. Meierereien gewarnt und gebeten, derartige Angebote, in denen teils die Ablieferungsfrist verschwiegen wird, der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung wegen verlustigen Betruges zu übergeben. In den meisten Fällen handelt es sich dabei überwiegend auch noch um Ueberschreitung der Höchstpreise, da die deutschen Händler gar nicht beauftragt sind, ausländische Butter in den Verkehr zu bringen, die die deutschen Höchstpreise überschreitet. Die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. hat bedauerlicherweise schon wiederholt gegen Stadtverwaltungen und Butterhändler das Strafverfahren einleiten müssen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Ein netter Jannungsvorfall. Der gesamte Vorstand der Schneider-Jnung in Florenz wurde wegen Unterschlagung von Militärtuch verhaftet. Andenken. Der „Telegraph“ berichtet: Das griechische Blatt „Patriis“ meldet, daß Stände einer deutschen Bombe, die in Saloniki abgeworfen war, gesammelt wurden und später für einen Reichstaler verkauft wurden.

wusch mit einer Energie, wie sie nur eine altbewährte Waschfrau besitzen konnte. Sie achtete gar nicht darauf, daß Handlungsmann eintrat. Unschlüssig, ob er sie anreden sollte, kehrte er wieder um und ging zur Wohnzimmertür. Auch dort antwortete niemand. Als er in dem Zimmer stand, sah er aber deutlich die Umrisse von Grete Lehmann auf dem Sofa, und beim Näherretreten erkannte er, daß sie, den Kopf in die Arme geklopft, auf der Tischplatte eingeschlafen war. Er ging zu ihr, klopfte sie auf die Schulter und ein halbes Rächeln entlockte sie ihm, als sie schlafend emporfuhr und, ihn nicht erkennend, sagte: „Was ist's, Mutter?“ „Ich bin's, Fräulein Grete.“ Sie lehnte sich zurück, horchte durch das Dunkel auf seine weiße Hemdenbrust und sprang auf. „Was wollen Sie denn hier? Eine Unverschämtheit! Sie leben doch, daß ich schlafe.“ „Es geht auf sieben Uhr, und wir wollen doch ins Theater.“ Schon hatte Grete eine abweisende Antwort, aber dann siegte ihre weibliche Schlaueit, und, ihre schlechte Laune maskierend, sagte sie: „Nun, das habe ich ganz verschlafen. Dann gehen Sie jetzt gefälligst wieder in Ihr Zimmer, damit ich mich anziehe.“ Wie ein gehorsamer Neufundländer verließ er das Zimmer, und gleich hinter ihm erklang die Stimme Gretes im hellsten Ton: „Mutter!“ „Was hast du denn schon wieder, du Föhre Wo brennt es denn?“ „Komm her, ich muß mich doch anziehen. Es ist ja bald sieben Uhr und ich will doch ins Theater mit Herrn Handlungsmann.“ Die Mutter hemmte die Arme in die Seite: „Na, nun schlag's dreizehn. Erst willst du und dann willst du nicht und nun willst du wieder. Aus dem Mädel werde der Teufel flug. Affkurat wie ihr Vater. Aus dem wurde ich auch nie flug.“ Sie kam nicht zu weiteren Gedanken, denn Grete erschien in der Küche, trampfte mit dem rechten Fuß auf und rief: „Goppla, Mutter! Ich ziehe das grüneidene Kleid an; ich will mich doch nicht hantieren. Wo hast du denn die Fasone hingehängt? Gib mir ein Streichholz her, damit ich im Wohnzimmer Licht machen kann. Man köst sich ja auch

den Musikantenknochen braun und blau. Und frischeren mußt du mich dann auch noch. Ob ich die Loden anhebe? Und gib mir aus dem Küchenschrank die neuen Lackstiefel. Die habe ich da auf den Leisten hingehängt, damit sie feucht bleiben, sonst bricht der Lack so leicht. So mach doch, Mutter, die Wäsche hat doch bis nachher Zeit!“ Die grapschte nach den Streichhölzern, stief damit zum Wohnzimmer und machte dort Licht. Kopfstüttelnd folgte ihr die Mutter, nachdem sie die Lackstiefel aus dem Küchenschrank genommen hatte. Grete Lehmann war es aus dem Theater gewohnt, sich schnell anzuziehen. Eins zwei, drei flog ihr Strahlenkleid herab — ein spitzenbesetztes Unterröschchen wurde hastig übergestülpt, dann zog sie die Lackstiefel an und war in einer Viertelstunde in der grünenidene Toilette bis auf die Krüster fertig. Dann griff sie zu einem Theaterfriseurmantel, warf sich ihn über, lehnte sich auf einen Stuhl vor dem Spiegel und sagte zur Mutter: „Nun fix, die Loden ran und das Haar in Ordnung gebracht! Bewegen kann ich mich in der Kladderadatsche nicht mehr.“ Unter verschiedenen „Au!“ und „O, du ziehst mich ja, Mutter!“ wurde endlich die Krüster zur Zufriedenheit Grete Lehmanns fertig. Es schlug gerade halb acht Uhr, als Grete den Theatermantel nahm und einen Shawl um die Loden schlang. Dann klopfte sie bei Handlungsmann. In schrillum Ton rief sie: „Herr Handlungsmann, Herr Handlungsmann, ich bin fertig.“ Walter Handlungsmann trat sofort zu ihr. In dem rotseidigen Theatermantel mit dem Shawl um die Loden sah sie wie eine Duftwolke, wie ein Märchen in dem halbdunklen Korridor aus. Grete Lehmann zog ihn vorwärts und sagte: „Sie können mich unten weiter ansehen. Wir haben wenig Zeit. — Adieu, Mutter, arbeite nicht zu lange. — Schnell, Herr Handlungsmann, wir müssen ein Automobil nehmen, oder besser noch, Sie besorgen es. Ich kann in meiner Toilette bei dem abscheulichen Wetter nicht auf der Straße warten.“ Schon war Handlungsmann auf dem Korridor, eilte die Treppen hinab und stief zum Kupfergraben, wo er bei der Universität ein Auto antraf. Mit dem fuhr er vor dem Hause vor, öffnete den Schlag und Grete Lehmann häupte, in das Automobil. (Fortsetzung folgt.)



Ehren-Tafel

Der Bataillonarzt Dr. Fritz Fischer aus Bingen erhielt das Eisene Kreuz. Er befindet sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Dem Gefreiten Ernst Horn aus Charlottenberg bei Diez, im Inf.-Regiment Nr. 40 (Rastatt), wurde das Eisene Kreuz verliehen. Der Richtfanonier Obergefreiter Alwin Christ aus Idstein erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz. Vizelfeldwebel Bernhard Weiman aus Nassau erhielt das Eisene Kreuz. Aus Bad Ems erhielten Reserveleutnant und Kompagnieführer Robert Bahn, dem bereits das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen wurde, nun auch das Danekerkreuz, der Gefreite Adolf Stüber bei der 241. Pionierkompanie und Julius Stern das Eisene Kreuz.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. Januar.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

5. Januar.

Verwaltung im Osten. — Seefeldzug bei Sinope. — Kampf in Kamerun.

Der Glückwunsch des deutschen Kaisers für den König von Bayern zu dessen 70. Geburtstag wurde von diesem mit dem Danke für die sinnige Aufmerksamkeit erwidert, die der Kaiser dem König dadurch erwies, daß er den Tag beim Sohne des Königs im Felde und den bayerischen Truppen zubrachte; die Wünsche an diesem Tage gipfelten in der Hoffnung auf einen ruhmvollen Frieden. Auch der Reichskanzler gratulierte dem König. Während der einfach schlichten Geburtstagsfeier im Felde donnerten die Kanonen; denn bei Souain und im Argonnerwald, ferner bei Senheim machten die Franzosen Vorstöße ohne Erfolg. Dagegen hatten sie Verloren gegen größeren Erfolg. Miniger Briand selbst teilte mit, daß bis zu diesem Tage die Vermögen von 4001 deutschen Geschäftsbetrieben und 2187 Privatpersonen in Frankreich beschlagnahmt worden seien. — Im Osten wurde mit diesem Tage beginnend, für die besetzten Teile in Rußisch-Polen eine deutsche Zivilverwaltung eingesetzt; womit deutsche Ordnung an die Stelle polnischer Wirtschaft trat. — Im Schwarzen Meer kam es bei Sinope zwischen zwei türkischen Kreuzern und einem aus 17 Einheiten bestehenden russischen Geschwader zum Seefeldzug; die Russen konnten nicht einmal diese kleine türkische Seemacht besiegen. Auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz war die Lage in diesen Tagen: Abgehoben von 15 400 russischen Gefangenen, die in das Innere der Türkei abgehoben waren, hatten die Türken an der ganzen Front den Krieg in russisches Gebiet hineingetragen; auch hier betrug die Russen wie überall, d. h. Nord, Diebstahl, Brand bezeichnete die Linie, auf der sie sich rückwärts bewegten. — In Kamerun machten die deutschen Truppen mit schwachen Kräften einen Angriff auf das von Engländern besetzte und stark besetzte Ede; zwar wurde der Angriff abgelehnt, aber unter erheblichen Verlusten für die Engländer.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 7. Januar, nachmittags 4 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beschlussefassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen 1915. Ver. Wahl. A. 2. Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten. 3. Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Sätze des Armentariffs. Ver. Fin. A. 4. Neuwahl von Mitgliedern für die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission Ver. Wahl. A. 5. Neuwahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 6. Bezirk. Ver. Wahl. A. 6. Neuwahl des Wahl-Ausschusses für das Jahr 1916 zur Vorbereitung der Wahl der Mitglieder für die Deputationen und ständigen Ausschüsse. 7. Beschlussefassung in einer Nachschlußsitzung.

Benzol-Beschaffung. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß gegenwärtig beträchtliche Mengen Benzol am Markt sind. Motorenbesitzer und sonstige Ver-

Rudolf Euden.

Zu des deutschen Denkers 70. Geburtstag (5. Januar). Von Edgar Steiger.

Der echte Philosoph weizelt, wie ein Baum, fest im Boden seiner Zeit, saugt seine Kraft aus dem Humus einer Jahrtausendbelangen Vergangenheit und streckt die Äste weit hinaus durch die blaue Unendlichkeit der Zukunft bis dahin, wo Zeit und Ewigkeit sich berühren. Nur so kann er Lehrer und Erzieher seines Volkes werden. Ohne den geschichtlichen Sinn, der Gegenwärtiges an Vergangenheit knüpft und aus beiden die Probleme der Zukunft spürt, wäre sein ganzes Philosophieren eine schöne Dichtung, die dem Leben, dessen Sinn sie deuten möchte, fremd gegenüberstände, und ein berückelnder Traum, dem gar bald ein ernüchterndes Erwachen folgen müßte. Ohne das volle Verständnis für die lebendige Gegenwart, ihre Freuden und Leiden, ihre Kämpfe und Irrungen, ihre Größe und Ohnmacht würde der Denker, der ihr Wege weisen und Ziele setzen soll, tauben Ohren predigen, weil niemand seine Sprache versteht. Und ohne jenes Hinübergreifen über das Heute und Jetzt, ohne jenes Emporheben über das Getriebe des Tages, ohne jenen Ausblick zum Ewigen und jenen Einblick in das Jenseits oder, was dasselbe ist, in das Innere der Dinge, mit einem Wort: ohne die von Friedrich Nietzsche so grundlos verpönte Hinterweltlichkeit hätte er das Recht, sich Philosoph zu heißen, verwirrt und müßte seinen Platz dem Naturforscher, dem Geschichtsschreiber und dem Volkswirtschaftler räumen.

Rudolf Euden, dessen 70. Geburtstag ganz Deutschland mitteilt, hat diese dreifache Aufgabe der Philosophie klar erkannt und ein ganzes Menschenleben hindurch erfolgreich an ihr gearbeitet. Auf dem philosophischen Lehrstuhl der Universität Jena sitzend, wußte er, was er seinen großen Vorgängern schuldig war. An Dichte anknüpfend, dessen Wort er immer wieder vor die Augen der Zeitgenossen heraufbeschwor, hielt er, unbeeinträchtigt durch den rauschenden Triumphzug der Naturwissenschaften und der Technik, das stolende Rädergetriebe der modernen Industrie und den wüsten Värm des sozialen Kampfes, die stillen Ideale der klassischen Philosophie der Deutschen fest. Aber während die meisten anderen Kantonschüler, auf der Kritik der reinen Vernunft stehend, sich einseitig in das Erkenntnisproblem des Kopernikus der Philosophie verließen und sich mit der methodologischen Erklärung des Zeit- und Raumproblems ab-

brauchen sollten diese günstige Lage benutzen und ihren Bedarf für die nächsten Monate (Frühjahrsbestellung) schon jetzt decken. Sie werden dadurch Beschaffungsschwierigkeiten vermeiden, die sonst im Frühjahr, wenn der Bedarf allgemein höher wird, eintreten werden.

Waherung des österreichisch-ungarischen Landsturms. Die in den Jahren 1872 bis 1895 einschließlich geborenen gedienten und ungedienten österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen, welche im Amtsbezirk des k. u. k. Generalkonsulats Frankfurt a. M., Provinz Hessen und Großherzogtum Hessen, ständig wohnhaft sind, werden voraussichtlich in der Zeit vom 18. bis 22. Januar 1916 der Landsturmumkehrung unterzogen werden. Dieselben haben unverzüglich, insofern dies noch nicht geschehen ist, ihre Adressen unter Angabe des Geburtsjahres, der Heimatgemeinde und des Geburtsortes dem k. u. k. Generalkonsulate zu melden. — Desgleichen haben alle in den Jahren 1896 bis 1873 geborenen Landsturmpflichtigen welche noch nicht zweimal der Landsturmumkehrung unterzogen worden sind und die im Jahre 1897 geborenen Landsturmpflichtigen, welche der Landsturmumkehrung noch gar nicht unterzogen worden sind, ihre Adressen unverzüglich bekanntzugeben. — Die Einrückung der geeigneten Befunden wird Ende des Monats Februar zu erfolgen haben.

Zur Steuererschöpfung bei Beschäftigung grobjähriger Kinder. Anstelle fremder Arbeitskräfte beschäftigt so mancher Geschäftsmann seine eigenen grobjährigen Kinder gegen freie Kost und einen billigen Geldbetrag. Diese Entschädigung an die mitarbeitenden Kinder kommt indes nach den Urteilen des Oberverwaltungsgerichts bei Ausmittelung der geschäftlichen Betriebskosten nur darin in Betracht, wenn der Steuerpflichtige seine grobjährigen Kinder in seinem Geschäft auf Grund eines Dienstvertrages (§ 611 Bürgerl. Ges.) beschäftigt. Andernfalls erblicken die Steuerbehörden in der Inanspruchnahme eines bestimmten Geldbetrages an die beschäftigten grobjährigen Kinder nur die Verwendung eines Taschengeldes. Beteiligte Pater mögen deshalb mit solchen Kindern einen ausdrücklichen Dienst- bzw. Arbeitsvertrag schließen, um die Entschädigung an diese als geschäftliche Betriebskosten kürzen zu können.

Standesamts-Nachrichten vom 31. Dezember bis 2. Januar. Todesfälle. Am 31. Dezember: Oberleutnant v. Wilsch, 70 J. Olga Maria Kolar, 3 J. Schillerin Adele Dohmann, 8 J. — Am 1. Januar: Ella Spielmann, 9 M. Weinberg'scher Quirin Schäfer, 74 J. Katharina Fuhr, geb. Soltan, 86 J. — Am 2. Januar: Barbara Kraus, geb. Ritz, 78 J. Elsa Schneider, 21 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Für das heutige Mittwochskonzert in der Marktkirche haben ihre Mitwirkung zugefagt: Fräulein Reine Bachhaus (Sopran) und Konzertmeister Thomann vom Stadt. Orchester (Violine). Fräulein Bachhaus wird vortragen „Ein Friedhof unter Eichen“ von Max Bruchner und „Nellie“ von Hummel. Konzertmeister Thomann hat die Claccona von Vitali und „Thema mit Veränderungen“ von Rheinberger gewählt. Organist Peterlen wird auf der Orgel Kompositionen von Bach und Rheinberger zu Gehör bringen. Jeder Besucher ist zur Entnahme einer Vortragsfolge mit Text zu 10 Pf. verpflichtet. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Aus den Vororten.

Bierstadt.

Bektschwechsel. Steinhauermeister Wilhelm Frechenhäuser verkaufte sein Ede Ritterstraße gelegenes zweiflügeliges Wohnhaus an Frau Witwe Senffleben von hier zum Preise von 16 000 Mark.

Sport.

Drei neue leichtathletische Weltrekorde befinden sich unter den jetzt von einer amerikanischen Sportzeitung bekanntgegebenen neuen amerikanischen Höchstleistungen des Jahres 1915. Die neuen Weltrekorde sind: D. J. Kelly und S. Drew, die jeder 100 Yards in 9 1/2 Sekunden liefen. (Bisher S. Drew-Amerika 9 3/4 Sek.), ferner Meredith im Rennen über 880 Yards mit 1 Min. 52,1 Sek. (bisher Lunghi-Italien) 1:52,4 und O'Connor im Weitsprung mit Anlauf mit 7,615 Meter (bisher

O'Connor 7,61 Meter). — Die übrigen amerikanischen Rekordhalter, die auch zugleich verschiedentlich die jetzigen Weltrekorde erreichten, sind: 120 Yards: 11 1/2 Sek. (R. E. Walker); 220 Yards: 21 1/2 Sek. (Wefers, Craig, Pippin, C. Drew, Parker, Applegarth); 300 Yards: 31 1/2 Sek. (Halswelle); 440 Yards: 47 Sek. (W. Young); 600 Yards: 1 Min. 10 1/2 Sek. (Sheppard); 1200 Yards: 3 Min. 2 1/2 Sek. (Conneff); 1 Meile (1760 Yards = 1609 Meter) 4 Min. 12 1/2 Sek. (H. S. Taber); 2 Meilen: 9 Min. 9 1/2 Sek. (H. Schubb); 3 Meilen: 14 Min. 17 1/2 Sek. (Schubb); 4 Meilen: 19 Min. 23 1/2 Sek. (Schubb); 5 Meilen: 24 Min. 23 1/2 Sek. (Schubb); 10 Meilen: 50:40,3 (Schubb); 15 Meilen: 1:20:04,3 (Applegarth); 20 Meilen: 1:51:54 (Grohland); 25 Meilen: 2:29:20,2 (Green); 30 Meilen: 3:10:15 (Schubb); 35 Meilen: 3:51:15 (Schubb); 40 Meilen: 4:32:15 (Schubb); 45 Meilen: 5:13:15 (Schubb); 50 Meilen: 5:54:15 (Schubb); 55 Meilen: 6:35:15 (Schubb); 60 Meilen: 7:16:15 (Schubb); 65 Meilen: 7:57:15 (Schubb); 70 Meilen: 8:38:15 (Schubb); 75 Meilen: 9:19:15 (Schubb); 80 Meilen: 10:00:15 (Schubb); 85 Meilen: 10:41:15 (Schubb); 90 Meilen: 11:22:15 (Schubb); 95 Meilen: 12:03:15 (Schubb); 100 Meilen: 12:44:15 (Schubb); 105 Meilen: 13:25:15 (Schubb); 110 Meilen: 14:06:15 (Schubb); 115 Meilen: 14:47:15 (Schubb); 120 Meilen: 15:28:15 (Schubb); 125 Meilen: 16:09:15 (Schubb); 130 Meilen: 16:50:15 (Schubb); 135 Meilen: 17:31:15 (Schubb); 140 Meilen: 18:12:15 (Schubb); 145 Meilen: 18:53:15 (Schubb); 150 Meilen: 19:34:15 (Schubb); 155 Meilen: 20:15:15 (Schubb); 160 Meilen: 20:56:15 (Schubb); 165 Meilen: 21:37:15 (Schubb); 170 Meilen: 22:18:15 (Schubb); 175 Meilen: 22:59:15 (Schubb); 180 Meilen: 23:40:15 (Schubb); 185 Meilen: 24:21:15 (Schubb); 190 Meilen: 25:02:15 (Schubb); 195 Meilen: 25:43:15 (Schubb); 200 Meilen: 26:24:15 (Schubb); 205 Meilen: 27:05:15 (Schubb); 210 Meilen: 27:46:15 (Schubb); 215 Meilen: 28:27:15 (Schubb); 220 Meilen: 29:08:15 (Schubb); 225 Meilen: 29:49:15 (Schubb); 230 Meilen: 30:30:15 (Schubb); 235 Meilen: 31:11:15 (Schubb); 240 Meilen: 31:52:15 (Schubb); 245 Meilen: 32:33:15 (Schubb); 250 Meilen: 33:14:15 (Schubb); 255 Meilen: 33:55:15 (Schubb); 260 Meilen: 34:36:15 (Schubb); 265 Meilen: 35:17:15 (Schubb); 270 Meilen: 35:58:15 (Schubb); 275 Meilen: 36:39:15 (Schubb); 280 Meilen: 37:20:15 (Schubb); 285 Meilen: 38:01:15 (Schubb); 290 Meilen: 38:42:15 (Schubb); 295 Meilen: 39:23:15 (Schubb); 300 Meilen: 40:04:15 (Schubb); 305 Meilen: 40:45:15 (Schubb); 310 Meilen: 41:26:15 (Schubb); 315 Meilen: 42:07:15 (Schubb); 320 Meilen: 42:48:15 (Schubb); 325 Meilen: 43:29:15 (Schubb); 330 Meilen: 44:10:15 (Schubb); 335 Meilen: 44:51:15 (Schubb); 340 Meilen: 45:32:15 (Schubb); 345 Meilen: 46:13:15 (Schubb); 350 Meilen: 46:54:15 (Schubb); 355 Meilen: 47:35:15 (Schubb); 360 Meilen: 48:16:15 (Schubb); 365 Meilen: 48:57:15 (Schubb); 370 Meilen: 49:38:15 (Schubb); 375 Meilen: 50:19:15 (Schubb); 380 Meilen: 51:00:15 (Schubb); 385 Meilen: 51:41:15 (Schubb); 390 Meilen: 52:22:15 (Schubb); 395 Meilen: 53:03:15 (Schubb); 400 Meilen: 53:44:15 (Schubb); 405 Meilen: 54:25:15 (Schubb); 410 Meilen: 55:06:15 (Schubb); 415 Meilen: 55:47:15 (Schubb); 420 Meilen: 56:28:15 (Schubb); 425 Meilen: 57:09:15 (Schubb); 430 Meilen: 57:50:15 (Schubb); 435 Meilen: 58:31:15 (Schubb); 440 Meilen: 59:12:15 (Schubb); 445 Meilen: 59:53:15 (Schubb); 450 Meilen: 60:34:15 (Schubb); 455 Meilen: 61:15:15 (Schubb); 460 Meilen: 61:56:15 (Schubb); 465 Meilen: 62:37:15 (Schubb); 470 Meilen: 63:18:15 (Schubb); 475 Meilen: 63:59:15 (Schubb); 480 Meilen: 64:40:15 (Schubb); 485 Meilen: 65:21:15 (Schubb); 490 Meilen: 66:02:15 (Schubb); 495 Meilen: 66:43:15 (Schubb); 500 Meilen: 67:24:15 (Schubb); 505 Meilen: 68:05:15 (Schubb); 510 Meilen: 68:46:15 (Schubb); 515 Meilen: 69:27:15 (Schubb); 520 Meilen: 70:08:15 (Schubb); 525 Meilen: 70:49:15 (Schubb); 530 Meilen: 71:30:15 (Schubb); 535 Meilen: 72:11:15 (Schubb); 540 Meilen: 72:52:15 (Schubb); 545 Meilen: 73:33:15 (Schubb); 550 Meilen: 74:14:15 (Schubb); 555 Meilen: 74:55:15 (Schubb); 560 Meilen: 75:36:15 (Schubb); 565 Meilen: 76:17:15 (Schubb); 570 Meilen: 76:58:15 (Schubb); 575 Meilen: 77:39:15 (Schubb); 580 Meilen: 78:20:15 (Schubb); 585 Meilen: 79:01:15 (Schubb); 590 Meilen: 79:42:15 (Schubb); 595 Meilen: 80:23:15 (Schubb); 600 Meilen: 81:04:15 (Schubb); 605 Meilen: 81:45:15 (Schubb); 610 Meilen: 82:26:15 (Schubb); 615 Meilen: 83:07:15 (Schubb); 620 Meilen: 83:48:15 (Schubb); 625 Meilen: 84:29:15 (Schubb); 630 Meilen: 85:10:15 (Schubb); 635 Meilen: 85:51:15 (Schubb); 640 Meilen: 86:32:15 (Schubb); 645 Meilen: 87:13:15 (Schubb); 650 Meilen: 87:54:15 (Schubb); 655 Meilen: 88:35:15 (Schubb); 660 Meilen: 89:16:15 (Schubb); 665 Meilen: 89:57:15 (Schubb); 670 Meilen: 90:38:15 (Schubb); 675 Meilen: 91:19:15 (Schubb); 680 Meilen: 92:00:15 (Schubb); 685 Meilen: 92:41:15 (Schubb); 690 Meilen: 93:22:15 (Schubb); 695 Meilen: 94:03:15 (Schubb); 700 Meilen: 94:44:15 (Schubb); 705 Meilen: 95:25:15 (Schubb); 710 Meilen: 96:06:15 (Schubb); 715 Meilen: 96:47:15 (Schubb); 720 Meilen: 97:28:15 (Schubb); 725 Meilen: 98:09:15 (Schubb); 730 Meilen: 98:50:15 (Schubb); 735 Meilen: 99:31:15 (Schubb); 740 Meilen: 100:12:15 (Schubb); 745 Meilen: 100:53:15 (Schubb); 750 Meilen: 101:34:15 (Schubb); 755 Meilen: 102:15:15 (Schubb); 760 Meilen: 102:56:15 (Schubb); 765 Meilen: 103:37:15 (Schubb); 770 Meilen: 104:18:15 (Schubb); 775 Meilen: 104:59:15 (Schubb); 780 Meilen: 105:40:15 (Schubb); 785 Meilen: 106:21:15 (Schubb); 790 Meilen: 107:02:15 (Schubb); 795 Meilen: 107:43:15 (Schubb); 800 Meilen: 108:24:15 (Schubb); 805 Meilen: 109:05:15 (Schubb); 810 Meilen: 109:46:15 (Schubb); 815 Meilen: 110:27:15 (Schubb); 820 Meilen: 111:08:15 (Schubb); 825 Meilen: 111:49:15 (Schubb); 830 Meilen: 112:30:15 (Schubb); 835 Meilen: 113:11:15 (Schubb); 840 Meilen: 113:52:15 (Schubb); 845 Meilen: 114:33:15 (Schubb); 850 Meilen: 115:14:15 (Schubb); 855 Meilen: 115:55:15 (Schubb); 860 Meilen: 116:36:15 (Schubb); 865 Meilen: 117:17:15 (Schubb); 870 Meilen: 117:58:15 (Schubb); 875 Meilen: 118:39:15 (Schubb); 880 Meilen: 119:20:15 (Schubb); 885 Meilen: 120:01:15 (Schubb); 890 Meilen: 120:42:15 (Schubb); 895 Meilen: 121:23:15 (Schubb); 900 Meilen: 122:04:15 (Schubb); 905 Meilen: 122:45:15 (Schubb); 910 Meilen: 123:26:15 (Schubb); 915 Meilen: 124:07:15 (Schubb); 920 Meilen: 124:48:15 (Schubb); 925 Meilen: 125:29:15 (Schubb); 930 Meilen: 126:10:15 (Schubb); 935 Meilen: 126:51:15 (Schubb); 940 Meilen: 127:32:15 (Schubb); 945 Meilen: 128:13:15 (Schubb); 950 Meilen: 128:54:15 (Schubb); 955 Meilen: 129:35:15 (Schubb); 960 Meilen: 130:16:15 (Schubb); 965 Meilen: 130:57:15 (Schubb); 970 Meilen: 131:38:15 (Schubb); 975 Meilen: 132:19:15 (Schubb); 980 Meilen: 133:00:15 (Schubb); 985 Meilen: 133:41:15 (Schubb); 990 Meilen: 134:22:15 (Schubb); 995 Meilen: 135:03:15 (Schubb); 1000 Meilen: 135:44:15 (Schubb); 1005 Meilen: 136:25:15 (Schubb); 1010 Meilen: 137:06:15 (Schubb); 1015 Meilen: 137:47:15 (Schubb); 1020 Meilen: 138:28:15 (Schubb); 1025 Meilen: 139:09:15 (Schubb); 1030 Meilen: 139:50:15 (Schubb); 1035 Meilen: 140:31:15 (Schubb); 1040 Meilen: 141:12:15 (Schubb); 1045 Meilen: 141:53:15 (Schubb); 1050 Meilen: 142:34:15 (Schubb); 1055 Meilen: 143:15:15 (Schubb); 1060 Meilen: 143:56:15 (Schubb); 1065 Meilen: 144:37:15 (Schubb); 1070 Meilen: 145:18:15 (Schubb); 1075 Meilen: 145:59:15 (Schubb); 1080 Meilen: 146:40:15 (Schubb); 1085 Meilen: 147:21:15 (Schubb); 1090 Meilen: 148:02:15 (Schubb); 1095 Meilen: 148:43:15 (Schubb); 1100 Meilen: 149:24:15 (Schubb); 1105 Meilen: 150:05:15 (Schubb); 1110 Meilen: 150:46:15 (Schubb); 1115 Meilen: 151:27:15 (Schubb); 1120 Meilen: 152:08:15 (Schubb); 1125 Meilen: 152:49:15 (Schubb); 1130 Meilen: 153:30:15 (Schubb); 1135 Meilen: 154:11:15 (Schubb); 1140 Meilen: 154:52:15 (Schubb); 1145 Meilen: 155:33:15 (Schubb); 1150 Meilen: 156:14:15 (Schubb); 1155 Meilen: 156:55:15 (Schubb); 1160 Meilen: 157:36:15 (Schubb); 1165 Meilen: 158:17:15 (Schubb); 1170 Meilen: 158:98:15 (Schubb); 1175 Meilen: 159:39:15 (Schubb); 1180 Meilen: 160:20:15 (Schubb); 1185 Meilen: 161:01:15 (Schubb); 1190 Meilen: 161:42:15 (Schubb); 1195 Meilen: 162:23:15 (Schubb); 1200 Meilen: 163:04:15 (Schubb); 1205 Meilen: 163:45:15 (Schubb); 1210 Meilen: 164:26:15 (Schubb); 1215 Meilen: 165:07:15 (Schubb); 1220 Meilen: 165:48:15 (Schubb); 1225 Meilen: 166:29:15 (Schubb); 1230 Meilen: 167:10:15 (Schubb); 1235 Meilen: 167:51:15 (Schubb); 1240 Meilen: 168:32:15 (Schubb); 1245 Meilen: 169:13:15 (Schubb); 1250 Meilen: 169:54:15 (Schubb); 1255 Meilen: 170:35:15 (Schubb); 1260 Meilen: 171:16:15 (Schubb); 1265 Meilen: 171:57:15 (Schubb); 1270 Meilen: 172:38:15 (Schubb); 1275 Meilen: 173:19:15 (Schubb); 1280 Meilen: 174:00:15 (Schubb); 1285 Meilen: 174:41:15 (Schubb); 1290 Meilen: 175:22:15 (Schubb); 1295 Meilen: 176:03:15 (Schubb); 1300 Meilen: 176:44:15 (Schubb); 1305 Meilen: 177:25:15 (Schubb); 1310 Meilen: 178:06:15 (Schubb); 1315 Meilen: 178:47:15 (Schubb); 1320 Meilen: 179:28:15 (Schubb); 1325 Meilen: 180:09:15 (Schubb); 1330 Meilen: 180:50:15 (Schubb); 1335 Meilen: 181:31:15 (Schubb); 1340 Meilen: 182:12:15 (Schubb); 1345 Meilen: 182:53:15 (Schubb); 1350 Meilen: 183:34:15 (Schubb); 1355 Meilen: 184:15:15 (Schubb); 1360 Meilen: 184:56:15 (Schubb); 1365 Meilen: 185:37:15 (Schubb); 1370 Meilen: 186:18:15 (Schubb); 1375 Meilen: 186:59:15 (Schubb); 1380 Meilen: 187:40:15 (Schubb); 1385 Meilen: 188:21:15 (Schubb); 1390 Meilen: 189:02:15 (Schubb); 1395 Meilen: 189:43:15 (Schubb); 1400 Meilen: 190:24:15 (Schubb); 1405 Meilen: 191:05:15 (Schubb); 1410 Meilen: 191:46:15 (Schubb); 1415 Meilen: 192:27:15 (Schubb); 1420 Meilen: 193:08:15 (Schubb); 1425 Meilen: 193:49:15 (Schubb); 1430 Meilen: 194:30:15 (Schubb); 1435 Meilen: 195:11:15 (Schubb); 1440 Meilen: 195:52:15 (Schubb); 1445 Meilen: 196:33:15 (Schubb); 1450 Meilen: 197:14:15 (Schubb); 1455 Meilen: 197:55:15 (Schubb); 1460 Meilen: 198:36:15 (Schubb); 1465 Meilen: 199:17:15 (Schubb); 1470 Meilen: 199:98:15 (Schubb); 1475 Meilen: 200:39:15 (Schubb); 1480 Meilen: 201:20:15 (Schubb); 1485 Meilen: 202:01:15 (Schubb); 1490 Meilen: 202:42:15 (Schubb); 1495 Meilen: 203:23:15 (Schubb); 1500 Meilen: 204:04:15 (Schubb); 1505 Meilen: 204:45:15 (Schubb); 1510 Meilen: 205:26:15 (Schubb); 1515 Meilen: 206:07:15 (Schubb); 1520 Meilen: 206:48:15 (Schubb); 1525 Meilen: 207:29:15 (Schubb); 1530 Meilen: 208:10:15 (Schubb); 1535 Meilen: 208:51:15 (Schubb); 1540 Meilen: 209:32:15 (Schubb); 1545 Meilen: 210:13:15 (Schubb); 1550 Meilen: 210:54:15 (Schubb); 1555 Meilen: 211:35:15 (Schubb); 1560 Meilen: 212:16:15 (Schubb); 1565 Meilen: 212:57:15 (Schubb); 1570 Meilen: 213:38:15 (Schubb); 1575 Meilen: 214:19:15 (Schubb); 1580 Meilen: 215:00:15 (Schubb); 1585 Meilen: 215:41:15 (Schubb); 1590 Meilen: 216:22:15 (Schubb); 1595 Meilen: 217:03:15 (Schubb); 1600 Meilen: 217:44:15 (Schubb); 1605 Meilen: 218:25:15 (Schubb); 1610 Meilen: 219:06:15 (Schubb); 1615 Meilen: 219:47:15 (Schubb); 1620 Meilen: 220:28:15 (Schubb); 1625 Meilen: 221:09:15 (Schubb); 1630 Meilen: 221:50:15 (Schubb); 1635 Meilen: 222:31:15 (Schubb); 1640 Meilen: 223:12:15 (Schubb); 1645 Meilen: 223:53:15 (Schubb); 1650 Meilen: 224:34:15 (Schubb); 1655 Meilen: 225:15:15 (Schubb); 1660 Meilen: 225:56:15 (Schubb); 1665 Meilen: 226:37:15 (Schubb); 1670 Meilen: 227:18:15 (Schubb); 1675 Meilen: 227:59:15 (Schubb); 1680 Meilen: 228:40:15 (Schubb); 1685 Meilen: 229:21:15 (Schubb); 1690 Meilen: 230:02:15 (Schubb); 1695 Meilen: 230:43:15 (Schubb); 1700 Meilen: 231:24:15 (Schubb); 1705 Meilen: 232:05:15 (Schubb); 1710 Meilen: 232:46:15 (Schubb); 1715 Meilen: 233:27:15 (Schubb); 1720 Meilen: 234:08:15 (Schubb); 1725 Meilen: 234:49:15 (Schubb); 1730 Meilen: 235:30:15 (Schubb); 1735 Meilen: 236:11:15 (Schubb); 1740 Meilen: 236:52:15 (Schubb); 1745 Meilen: 237:33:15 (Schubb); 1750 Meilen: 238:14:15 (Schubb); 1755 Meilen: 238:55:15 (Schubb); 1760 Meilen: 239:36:15 (Schubb); 1765 Meilen: 240:17:15 (Schubb); 1770 Meilen: 240:98:15 (Schubb); 1775 Meilen: 241:79:15 (Schubb); 1780 Meilen: 242:60:15 (Schubb); 1785 Meilen: 243:41:15 (Schubb); 1790 Meilen: 244:22:15 (Schubb); 1795 Meilen: 245:03:15 (Schubb); 1800 Meilen: 245:44:15 (Schubb); 1805 Meilen: 246:25:15 (Schubb); 1810 Meilen: 247:06:15 (Schubb); 1815 Meilen: 247:47:15 (Schubb); 1820 Meilen: 248:28:15 (Schubb); 1825 Meilen: 249:09:15 (Schubb); 1830 Meilen: 249:50:15 (Schubb); 1835 Meilen: 250:31:15 (Schubb); 1840 Meilen: 251:12:15 (Schubb); 1845 Meilen: 251:53:15 (Schubb); 1850 Meilen: 252:34:15 (Schubb); 1855 Meilen: 253:15:15 (Schubb); 1860 Meilen: 253:56:15 (Schubb); 1865 Meilen: 254:37:15 (Schubb); 1870 Meilen: 255:18:15 (Schubb); 1875 Meilen: 255:99:15 (Schubb); 1880 Meilen: 256:40:15 (Schubb); 1885 Meilen: 257:21:15 (Schubb); 1890 Meilen: 258:02:15 (Schubb); 1895 Meilen: 258:43:15 (Schubb); 1900 Meilen: 259:24:15 (Schubb); 1905 Meilen: 260:05:15 (Schubb); 1910 Meilen: 260:46:15 (Schubb); 1915 Meilen: 261:27:15 (Schubb); 1920 Meilen: 262:08:15 (Schubb); 1925 Meilen: 262:49:15 (Schubb); 1930 Meilen: 263:30:15 (Schubb); 1935 Meilen: 264:11:15 (Schubb); 1940 Meilen: 264:52:15 (Schubb); 1945 Meilen: 265:33:15 (Schubb); 1950 Meilen: 266:14:15 (Schubb); 1955 Meilen: 266:55:15 (Schubb); 1960 Meilen: 267:36:15 (Schubb); 1965 Meilen: 268:17:15 (Schubb); 1970 Meilen: 268:98:15 (Schubb); 1975 Meilen: 269:79:15 (Schubb); 1980 Meilen: 270:60:15 (Schubb); 1985 Meilen: 271:41:15 (Schubb); 1990 Meilen: 272:22:15 (Schubb); 1995 Meilen: 273:03:15 (Schubb); 2000 Meilen: 273:44:15 (Schubb); 2005 Meilen: 274:25:15 (Schubb); 2010 Meilen: 275:06:15 (Schubb); 2015 Meilen: 275:47:15 (Schubb); 2020 Meilen: 276:28:

Mittwoch, den 5. Januar, beginnt unser

Inventur-Ausverkauf

Große Warenposten sind für diesen Ausverkauf in fast allen Abteilungen ausgelegt. Die Preise sind ohne Rücksicht auf den früheren Wert ganz bedeutend herabgesetzt. In den Abteilungen

Damen-Konfektion u. Putz

Rascher Einkauf ist unbedingt lohnend.

bis zu 50 und 60% Preisermäßigung.

Rascher Einkauf ist unbedingt lohnend.

Unsere Schaufenster- und Innen-Auslagen zeigen die außergewöhnlichen Vorteile des Inventur-Ausverkaufs.

Warenhaus Julius Bormann

G. m. b. H.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 5. Januar, abends 7 Uhr. 22. Vorstellung. Abonnement K.

Sollmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Olympia	Wiletta	Antonia	Fräulein Friedhelm
Niklaus			Frau Schröder-Raminus
Sollmann			Herr Haase
Spalanzani			Herr von Schand
Rathaus			Herr Schuch
Herrmann			Herr Gerhart
Ernst			Herr Ehard
Cosette	Vittoria	Frank	Herr Haas
Coppelia	Tapertutti	Mirakel	Herr Kestner
Suter			Herr Witzel
Schickel			Herr Rodius
Eine Stimme			Hr. Frid.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsacht. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Meiss.

Ende gegen 9.45 Uhr.

Wochenplanplan. Donnerstag, 6. Januar, Abonnement G.: Der siegende Kollender. Freitag, 7. Ab. B.: Kinder der Erde. Samstag, 8. Ab. K.: Erkan und Felde. Sonntag, 9. bei aufgehobenem Abonnement, Gänzel und Grotel. Dienstag, 12. Die Puppenfee. Anfang 7.30 Uhr. - Mittwoch, 13. D.: Der Graf von Luxemburg. Anfang 7 Uhr. - Donnerstag, 14. Ab. K.: Die gelehrten Frauen. Dienstag: Der eingebildete Kranke.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 5. Januar. Abends 7 Uhr.

Die Schöne vom Strande.

Musikalischer Schwank in 3 Akten von Oscar Strauß und Gustav Koberger. Musik von Viktor Hoffmeyer. - Leiter der Aufführung: Heodor Grill. - Musikalische Leitung: Gustav Ullrich.

Martin Gasterhild	Erich Müller
Hildegard, seine Frau	Elly Heise a. G.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Oskar Sugga
Waldhild, seine Frau	Maria Markgraf
Prinz Wendel	Hilf Vort a. G.
Tobias Kraus	Heinrich Ramm
Horst Menck	Bernert Hollmann
Emma, Hausmädchen	Edith Witzke

Vorkommende Rollennummern:

1. Akt: 1. Introduction: Elly Heise, Erich Müller. - 2. Begrüßungsquartett: Elly Heise, Maria Markgraf, Oskar Sugga, Erich Müller. - 3. „Eine Frau gesucht!": Bernert Hollmann. - 4. Mein Herz ist wie ein großes Hirschhorn: Bernert Hollmann, Erich Müller. - 5. „Ein Mann gesucht!": Hilf Vort. - 6. Das Ringelchen: Hilf Vort, Bernert Hollmann. - 7. Finale: Elly Heise, Hilf Vort, Maria Markgraf, Bernert Hollmann, Oskar Sugga, Erich Müller. - Zweiter Akt: 8. Blumenlied: Hilf Vort. - 9. Du bist: Elly Heise, Hilf Vort, Maria Markgraf, Oskar Sugga, Erich Müller. - 10. Das Lied von Ostlitz: Oskar Sugga. - 11. Die erste Liebe kommt wie die Dieder: Hilf Vort, Bernert Hollmann. - 12. Der härteste Mann im Jahrbuchert: Heinrich Ramm. - 13. Finale mit Hirschhorn: Hilf Vort, Oskar Sugga, Heinrich Ramm, Erich Müller. - Dritter Akt: 14. „Das nicht" ist einmal nur erleben, Couplet: Oskar Sugga. - 15. Schlusssong.

Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplanplan. Donnerstag, 6. Januar: Die selbige Erzählung. Freitag, 7.: Fuhrmann Henkel. Volksvorstellung. - Samstag, 8.: Wo die Schwalben wüten... Neuditt. - Sonntag, 9., nachm. 2.30 Uhr: Ein toller Einfall. - Abends 7 Uhr: Wo die Schwalben wüten... - Montag, 10.: Lieber-Abend. Kammerjägerin Dorette u. Kammerjäger Wolf.

Wiesbadener Vergnügungs-Palast

Doppelmer Straße 10. Mittwoch, 5. Jan., abends 8 Uhr: Buntes Theater. Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen 2.30 und 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Stadttheater Frankfurt a. M. Donnerstag, 5. Jan., abends 7 Uhr: Hilda. Schauspielhaus. Mittwoch, 5. Jan., abds. 7.30 Uhr: Antonius und Cleopatra.

Mittwoch, den 12. Jan., abds. 8 1/2 Uhr, Festsaal d. Turngesellschaft Vortragsabend der „Urania-Berlin“ Institut für volkstümliche Naturkunde.

Der Isonzo und Oesterreichs Adriaküste

Vortrag mit ca. 100 farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen von Prof. Dr. P. Schwahn, Direktor d. Urania. Vortragender Herr Conrad. In prachtvollen farbigen Lichtb. ziehen am Auge des Zuhörers alle die Stätten vorüber, die jetzt zum Schauplatz grosser hist. Ereignisse ausersehen sind. Karten Mk. 3.-, 2.-, 1.50, 1.25, 1.- in der Hof-Musikalien-Handlung Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16 und an der Abendkasse. 3555

Monopol - Lichtspiele

Erstes Kino Wiesbadens. Nur v. 5.-7. Jan. (Prolongierung ausgeschlossen!)

Allein-Erstaufführungsrecht des „Union“, (Berlin) Monopol-Schlagers (Ur-Aufführung Berlin, Dezember 1915):

Therese

Hochdramatischer Film nach Zola's Roman, 3 Akte. In der Hauptrolle:

Maria Carmi-Vollmöller

Ein Meisterwerk moderner Filmkunst! Ausserdem auf vielseitiges Verlangen prolongiert:

Max Pallenberg

in seinem köstl. Schwank: „Max u. seine 2 Frauen“ sowie neues gutes Beiprogramm. *41

Beginn des Carmi-Films: 4, 6 1/4 und 8 Uhr.

Offiziers-Familie, dienstl. abwesend, stellt ihre modern möbl. 5-Zimmerwohnung, m. Zentralheizg., elektr. Licht usw. unter günstigen Beding. f. d. Arieobdauer s. Verfall. Rüdesheimerstr. 28.1. 15354

Welt, alleinsteh. Herr oder Dame

als Mitmieter einer kl. Wida, nächst. Nähe Wiesbaden, gesucht. Verpfl. u. Bedienung werden mitübernommen. Off. u. N. 647 a. d. Geisbüchelstr. 28. 3570

Ohne Preiserhöhung.

frei von jegl. Steuern verkaufe ich meine nat. reinen La Traubenweine, weiss und rot. 3100 !! Obstkiste !! Marke „Gindenburg“ v. Flasche 2.50 Mk. (inkl. Zusammenlegung). Marke „Henrich Erden“ v. Flasche 1.50 Mk. (inkl. Zusammenlegung). Silberne Medaille. !! Beerweine !! Heidelbeer-Wein (blutbildend). Johannisbeer-Wein (schwa. Vit.). Johannisbeer-Wein (weiss). Johannisbeer-Wein (rot-schwa.). Heidelbeer-Wein (Herzpartia). Erdbeer-Wein (Erl. f. Walaan). Brombeer-Wein (f. Brustkrankt. zu empfehlen). Himbeer-Wein (aromatisch). !! La Apfelweine !! 1/2 Liter 35 Pf., 1/4 Liter 30 Pf. Spezialling. 1/2 Flasche 45 Pf., 1/4 Liter 35 Pf. Borsdorfer 1/2 Liter 50 Pf., 1/4 Liter 40 Pf. In Tauberner, Röhre, Kognak. Günst. Einkaufspreise für Feldkantinen, Kasarett usw. F. Henrich, Telefon 1914. Blücherstr. 24.

Statt Karten.

Elisabeth Böhmer Guido Spiess

Verlobte.

Wiesbaden, Adolfsallee 3.

München, Frauenstrasse 4.

Besitzer in London unter Sequestration liegender Amerikanischer Eisenbahnwerte haben Interesse, sich an die Hollandsche Handelsbank Amsterdam zu wenden. 3372



Stomachen-Tabletten

Vorzügliches Mittel gegen Magenbeschwerden, regt den Appetit an, fördert die Verdauung ohne jeden Reiz und wird von Alt und Jung bestens vertragen. Hoemorrhoidal-Leidenden besonders zu empfehlen. Zusammenlegung: Rizoma Rhei 0,15, Magnes. ust 0,06, Cort. Anr. fruct. 0,04. Glas N 1 50. Zu haben in den Apotheken.

J. & G. ADRIAN

Königl. Hofspediteure. Bahnhofstrasse 6. Fernsprecher 59. Möbeltransporte von und nach allen Plätzen. Umzüge in der Stadt. 2161 Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Metallbeschlagnahme.

Die Ausführungsbestimmungen für die Einziehung der beschlagnahmten Metalle sind im Amtsblatt veröffentlicht. Vom 10. Januar ds. Js. an sind sie nebst einem Abdruck der Bestimmung in der Sammelstelle und im Rathaus, Botenstempel, erhältlich.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 31. Januar ds. Js. beschlagnahmte und nicht beschlagnahmte Metalle ohne Einzahlung für jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr abgeholt werden können. Es ist also allen Gelegenheiten anzuwenden, noch zurückbehaltenen Gegenstände ohne weiteres abzugeben, die sonst bei unangewiesener Unterstellung zeitiger Bekämpfung einbezogen werden.

Der Gegenstände bis zum 31. März 1916 behalten will, muß begründeten Antrag (siehe § 4 der Ausführungsbestimmungen) bis zum 31. Januar ds. Js. stellen. Der Kommissar.

Beschluß.

Der Bezirksausschuss hat in seiner Sitzung vom 22. Dezember 1915 beschlossen, bezüglich des Besinnes der Schonzeit für Vork. Odel- und Hasenbennen und der Einschränkung oder Aufhebung der Schonzeit für Dachs und wilde Enten es für das Jahr 1916 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen. Der Bezirksausschuss zu Wiesbaden. act.: Sina.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag:

Einzelne Stücke Damen-Wäsche

sehr billig auf Tischen im Laden ausgelegt.

Wäschehaus Werner, Webergasse 30.

(1-3 geschlossen.)